

Bericht Skihochtourenwoche Silvretta vom 1. – 5. April 2009

1. Tag

Zu elft (vier Mitglieder der Sektion „Thurgau“ und sieben der Sektion „Bodan“) trafen wir uns am Abend des 1. April 2009 im Bahnhof Lavin zur Skihochtourenwoche „Silvretta“. Bei feinem Wein und wunderbarem Engadiner Bio-Raclette im alten Wartsaal des Bahnhofs liessen wir uns von Tourenleiter Andreas Schweizer auf die kommenden Tage „gluschtig“ machen. Die erste Nacht schliefen die einen dann in Andreas' Ferienwohnung in Lavin, die anderen in einem wunderschönen alten Engadinerhaus in Ardez

Sabine Schönholzer

2. Tag

Um sechs Uhr war Tagwache bei Kristina und Roland Wyss in Ardez. Wir haben in ihrem Ferienhaus gut geschlafen und einen feinen Zmorgen erhalten, wofür ich ihnen ganz herzlich danken möchte.

Um sieben Uhr mussten wir auf dem Bahnhof von Ardez sein, um nach Garsun und anschliessend mit dem Postauto nach Guarda hoch zu fahren. Den ersten Test, ob alle alles dabei hatten, hatten alle bestanden. Dann ging es los mit der Skitour, dem Val Tuoi hinauf zur der Chamanna Tuoi. Das Wetter wollte nicht so richtig mitmachen. Wolken und teilweise Nebel verdeckten den Himmel. Nach knapp zwei Stunden waren wir in der Hütte angekommen. Nach dem wir das schwerere Gepäck auf unsere Zimmer gebracht hatten, starteten wir um 10.30 Uhr zur Hauptprobe der Skitour. Können alle dem Tempo von Andreas folgen? Unser Ziel war das Jamjoch auf über 3000m. Ganz am Schluss des Aufstiegs wurde der Nebel immer dichter, aber nach dem Picknick löste er sich immer mehr auf und wir genossen eine Schönwetter-Abfahrt. Der Schnee war „solala“. Das Nachtessen war sehr gut. Nach anregenden Gesprächen ging es um 21.30 Uhr Richtung Bettenhausen.

Karl Bichsel

3. Tag

Nach einer kurzen Nacht in der Tuoi-Hütte früh um 06.00 Uhr Abmarsch in Richtung Piz Fliana, oben bei Schulter dann Entscheid, der Fliana geht nicht, ungünstige Schnee- und Lawinenverhältnisse.

Neues Ziel auf das Egghorn, relativ einfache Besteigung, aber trotzdem mit Seil, Pickel und Steigeisen (für was nehmen wir sie ja mit). Alle erreichen den Gipfel, Handschlag obligatorisch. Es ist es 10.00 Uhr, was wäre noch machbar, aufgrund der Aufwärmung verzichten wir auf weitere Gipfel und fahren Richtung Silvrettahütte ab, schöne offene Hänge. Kurz nach Beendigung Gletscher gibt es noch eine kurze Auffrischung mit Spaltenrettung und Abfahren am Seil, mehr oder weniger Problemlos erreichen wir dann um 12.30 Uhr die Hütte und geniessen die Annehmlichkeiten. Wir sind die ersten, somit können wir uns die besten Plätze auf der nicht gerade grossen Veranda sichern. Die feine Rösti und das Bier schmecken natürlich gut. Das Wetter ist gut und die Aussichten sind es auch.

Reinhard Ruchti

4. Tag

Nach einem ausgewogenen Frühstück wurden die Stirnlampen montiert und unsere Tour begann bereits vor 6.00 Uhr morgens. Der Weg führte uns über den Silvrettagletscher zum Silvrettahorn 3244m.

In der ersten Stunde verlief das Gelände eher Flach. Doch wie länger die Tour dauerte, umso steiler wurde der Aufstieg. Als die ganze Gruppe das Skidepot erreichte, wurden Steigeisen und Seil montiert um den Gipfel in einer leichten Blockklettere zu erreichen. Es herrschte grosse Freude und Zufriedenheit als das erste Tagesziel erreicht war.

Der Abstieg führte uns zurück zum Skidepot und von da an näherten wir uns unserem zweiten Tagesziel, der Schneeglocke 3223m, in schöner Gradklettere. Der verdiente Gipfelrast hatten sich alle Teilnehmer verdient. Auch SAC-Hüttenchefexperte Peter Büchel erreichte an diesem wunderbaren sonnigen Tag den Gipfel! Bei traumhaften Abfahrtsbedingungen und kurzem Gegenanstieg erreichten wir die Rotfluelücke. Die letzten Sulzschneeschwünge genossen wir auf dem Weg zurück zur Silvrettahütte. Müde aber hungrig wurde die Hüttenrösti in vollen Zügen genossen.

Patrick Maly

5. Tag

Für einige ist es Routine, vor fünf Uhr aufzustehen, zu Hause werde ich bestimmt wieder ohne Mühe zu meinem Rhythmus zurückfinden. Wir verlassen also die Silvrettahütte um 5.45 Uhr bei Stirnlampenatmosphäre Richtung Silvrettagletscher. Auf dem Gletscher angekommen, steigen wir leicht südöstlich zum Chremersattel auf. Bis jetzt wissen wir noch nicht, was uns der heutige Tag bringen wird, hält sich der Himmel doch immer noch verdeckt. Nebelschwaden ziehen über den Chremersattel zum Chammgletscher und rauben uns die Sicht. Geht es rauf oder runter, wie steil ist es? Weiss in weiss!

Kurze Zeit später reisst es auf und wir sehen über den Chammgletscher zu unserem ersten Tagesziel empor, dem Gletscherchamm. Andreas treibt uns an, damit wir bei Zeiten dort oben stehen werden, um unser zweites Tagesziel, die Verstancla-Abfahrt ohne Risiko geniessen zu können. Beide Ziele, das Panorama auf dem Gipfel und die Abfahrt auf dem Chamm- bzw. Verstancla-gletscher sind genial. Zwar kein Sulz, aber griffig hart, meist tragend, gut genug um unsere Rillen (vor allem „Stöcklirillen“) hinein zu carven.

Bei Zeiten erreichen wir die Alp Sardasca. Riesige Nassschneelawinenkegel um uns herum, da möchte keiner zu spät unterwegs sein! Mittels Doppelstocktechnik, aber ungeeigneter Ausrüstung (Langlaufen wäre angesagt), nehmen wir den flachen Schlussteil nach Monbiel unter die Latten. Eine schweisstreibende Sache! Ein Taxi bringt uns schliesslich nach Klosters zurück, von wo wir die Heimreise antreten.

Vielen Dank, Andreas, für die sehr attraktive und hervorragend geführte Silvretta Skitourenwoche.

Guido Häberlin